



Grußwort

von

Ministerialdirektor Michael Höhenberger

Vergabe des Emblems „Inklusion in Bayern – wir arbeiten miteinander“ an die Staatliche Feuerweherschule Geretsried

Geretsried, den 2. April 2019

*Es gilt das gesprochene Wort*

[www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de)

Sehr geehrter Herr Dr. Mühlberger,  
sehr geehrte Damen und Herren,

für eine herausragende soziale Verantwortung als Arbeitgeber erhält heute die **Staatliche Feuerweherschule Geretsried** das **Emblem „Inklusion in Bayern – wir arbeiten miteinander!“**.

Bei rund **75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** beschäftigen Sie **sechs schwerbehinderte beziehungsweise gleichgestellte Personen**.

Das ist eine **Quote** von genau **8 Prozent**, **überdurchschnittlich und sehr beachtlich!** Die **öffentlichen Arbeitgeber** hatten **2016** eine Quote von **6,7 Prozent**.

Besonders erfreulich ist: **ein Mitarbeiter ist von den Oberlandwerkstätten zur Feuerweherschule gewechselt**. Dies ist umso bemerkenswerter, weil die Aussichten der Werkstattbeschäftigten auf eine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt besonders schwierig sind.

Zudem ist bei Ihnen **ein Außenarbeitsplatz** der Oberlandwerkstätten eingerichtet und mit einer Mitarbeiterin besetzt. Auch das ist sehr vorbildlich!

Außenarbeitsplätze sind ein wichtiges Mittel, um Werkstattbeschäftigten die berufliche Teilhabe bei einem Betrieb des ersten Arbeitsmarkts zu ermöglichen.

Und: Mit großer Freude höre ich, dass sich **alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung sehr bewähren und daher sehr geschätzt** werden.

Der **soziale Einsatz** der Feuerweherschule ist also **großartig!**

Meine Damen und Herren,

wir alle kennen es aus unserem eigenen Erleben: **Barrieren** und **Vorbehalte** sind **Einschränkungen** der persönlichen **Frei-**

**heit.** Sie hindern gerade Menschen mit Behinderung so zu arbeiten, wie sie wollen und können.

Und es gibt viele Barrieren in unserer modernen Lebenswelt.

Vor allem **unsichtbare Barrieren hindern Menschen mit Behinderung** oft daran, in vollem Umfang am **Arbeitsleben teilzuhaben.**

Die **berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung** ist noch **nicht zufriedenstellend.**

Noch immer **wissen** einige **Arbeitgeber zu wenig** über die **staatlichen Unterstützungsmöglichkeiten**, wenn sie Menschen mit Behinderung einstellen und beschäftigen.

- Das **Inklusionsamt** unseres Zentrums Bayern Familie und Soziales und seine **Regionalstellen** leisten in **ganz Bayern Beratung für Arbeitgeber**.
- **2018** haben wir mit **rund 100 Millionen Euro** [aus der Ausgleichsabgabe] die **Ausbildung, Beschäftigung** und **beruf-**

**liche Rehabilitation** von Menschen mit Behinderung gefördert.

- Mit dem Programm **Budget für Arbeit** erleichtern wir Menschen mit Behinderung den **Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt!**

Arbeitgeber erhalten einen Lohnkostenzuschuss, der die Leistungsminderung der Beschäftigten mit Behinderung ausgleicht. Und gleichzeitig werden die erforderliche Anleitung und Begleitung am Arbeitsplatz erstattet. Wir in Bayern haben das **Budget für Arbeit** besser



ausgestattet als vom Bund vorgesehen: Wir legen nochmal 20 Prozent drauf.

Auch bei den **Werkstattbeschäftigten** haben wir **Fördermöglichkeiten**:

- Das **Sozialministerium** hat **zusammen mit** den **Bezirken** und der Regionaldirektion Bayern das **Modellprojekt** „**Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Ar-**

**beitsmarkt“** ins Leben gerufen. Damit fördern wir den Übergang von Werkstattbeschäftigten in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Dabei werden Arbeitgeber, die Werkstattbeschäftigte einstellen und dauerhaft beschäftigen, besonders gefördert. Insgesamt nahmen und nehmen bisher 248 Werkstattbeschäftigte an der Maßnahme teil. Die Bilanz: 85 Vermittlungen in Arbeitsverhältnisse [Stand Dezember 2018]. Das entspricht einer Vermittlungsquote von rund 34 Prozent.

- Das **Sozialministerium** hat darüber hinaus schon **2010** das **bayerische Sonderprogramm „Werkstatt inklusiv“** aufgelegt.

Damit unterstützen wir die Schaffung neuer Außenarbeitsplätze. Die Werkstätten erhalten bis zu 3.000 Euro pro neu geschaffenen Außenarbeitsplatz. Die Bilanz seit dem Programmstart: 839 neue Außenarbeitsplätze. Ein Außenarbeitsplatz ist ja auch in Ihrer Schule eingerichtet worden.

Meine Damen und Herren,  
es **mangelt** also **nicht** am **Geld**, an **Fördermodellen** oder  
**Beratungsmöglichkeiten**.

Es gibt noch viele **Vorbehalte**.

Deshalb ist beim Thema Inklusion in den Arbeitsmarkt vor allem eines wichtig: Wir müssen die **Barrieren in den Köpfen beseitigen**.

Dies ist der **Auftrag**, den sich das **Bayerische Sozialministerium** gestellt hat.

Wir führen eine **Kampagne** zum Thema berufliche Inklusion durch [„Inklusion in Bayern – wir arbeiten miteinander“]. Wir wollen **Arbeitgeber informieren, beraten und motivieren**, Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben. Im Rahmen der Kampagne wurde eine **informative Webseite** geschaffen. Ich darf Sie einladen, auch unsere umfangreiche und spannende Seite zu besuchen.

**Teil** der Kampagne ist auch die Vergabe des **Emblems** „**Inklusion in Bayern – wir arbeiten miteinander!**“.

Außerdem hat Frau Staatsministerin Schreyer einen **Runden Tisch** mit den **bayerischen Wirtschaftsverbänden** und der **Regionaldirektion Bayern** der Bundesagentur für Arbeit eingerichtet.

Wir wollen **Lösungen** und **Wege** finden, wie **bayerische Arbeitgeber** mehr **Menschen mit Behinderung einstellen und beschäftigen** können.

Meine Damen und Herren,  
wir **brauchen Arbeitgeber wie die Staatliche Feuerwehr-  
schule Geretsried!** Sie legen ein außergewöhnliches Engage-  
ment für die berufliche Inklusion an den Tag und sind **Vorbild  
für andere Arbeitgeber.**

Ich **freue mich sehr**, Ihnen heute das **Emblem „Inklusion in  
Bayern – Wir arbeiten miteinander“ übergeben zu dürfen.**

Herzlichen Dank!